

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4,50 zł
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten
4,30 zł Unter Streifenband in Polen a Danzig 6 zł Deutschland und
übriges Ausland 2,50 RM Einzelnummer 0,20 zł Bei höherer Bewehrung
Vertriebsförderung oder Arbeitsunterlegung besteht kein Anspruch an
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“ Poznań, Zwierzyniecki 6, zu richten - Fernruf 6106, 6275
Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 204233 (Concordia) Sp. Ak. Drufarnia + Podawnictwo
Poznań. Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtzehnhundert Millimeter-
zeile 15 gr. im Textteil die vierzig Millimeterzeile 70 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 60 Goldschilling. Blassdruck und
schwerer Satz 50%, Aufschlag Abbestellung von Anzeigen am
Schrifttag erbeten - Offertengeld 100 Groschen - Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen - Keine
Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptfehler - Aufschrift für
Anzeigenanträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecki 6
Fernruf 6275, 6106 - Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 166 102 Kosmos Sp. z o.o.
Poznań. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen: Poznań



**„Emero“
Bremsbelag**
Hart u. doch biegsam
nur bei
W. Müller
Poznań, Dąbrowskiego 29.

Vertrauensfrage der französischen Regierung

Der französische Senat und die Fünf-Milliarden-Forderung der Regierung

Paris, 29. Dezember.
Im Senat wird heute die Forderung der französischen Regierung auf Ausgabe neuer Schatzbons in Höhe von 5 Milliarden Francs diskutiert werden. In der Presse und in parlamentarischen Kreisen wird erörtert, ob die Regierung in dieser Senatsitzung auf derartige Schwierigkeiten stoßen könnte, daß ihr Bestand gefährdet sei. Als Grund für derartige Befürchtungen wird der Beschluß des Finanzausschusses des Senats angegeben, wonach neue Schatzbons nicht - wie gefordert - in Höhe von 5, sondern nur von 3 Milliarden zugestanden werden sollen. Finanzminister Chéron hat bereits angekündigt, daß die Regierung wegen der Bewilligung von 5 Milliarden die Vertrauensfrage stellen werde. In parlamentarischen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß die Regierung bei der Abstimmung gegen werde.

Norman Davis über die Weltwirtschaftskonferenz

Paris, 29. Dezember.
Der Washingtoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ gibt eine Unterredung mit Norman Davis wieder. Davis habe erklärt, daß die Vereinigten Staaten der Weltwirtschaftskonferenz größte Bedeutung beimessen. Hoover und Roosevelt stimmen darin überein, daß die Rohstoff-Staaten würden in erster Linie die Frage aufwerfen, wie man die Rohstofflager, namentlich in Getreide, verringern und die Preise stabilisieren könne.

Die amerikanische Regierung sei bereit, über die Zollpolitik zu diskutieren. Auch sei sie an der Stabilisierung der Währungen, namentlich des Pfundkurses, interessiert. Die Frage der Stabilisierung des Sterlingkurses stehe in engem Zusammenhang mit der Kriegsschuldenfrage. Roosevelt sehe diese Verbindung sehr wohl, aber die Weltwirtschaftskonferenz könne ihm nicht zur Erörterung dieses Problems geeignet. Die Kriegsschulden müßten seiner Ansicht nach Gegenstand gesonderter Verhandlungen sein. Was das Abrüstungsproblem anlangt, so hoffe er, daß man bald zu einem Ergebnis gelangen werde. Zunächst gedente er, ein französisch-italienisches Flottenabkommen zustande zu bringen.

Ausführungsbestimmungen für das Vereinsgesetz

Der Innenminister hat zwei Verordnungen als Ausführungsbestimmungen zum vielbekämpften Vereinsdekret erlassen. Nach dem neuen Dekret müssen die gegenwärtig bestehenden Vereine ihre weitere Existenz auf Entscheidungen der zuständigen Behörde, die auf Grund der bisherigen Vorschriften getroffen werden. In den Ausführungsbestimmungen werden eine Reihe wichtiger Angelegenheiten geregelt, namentlich das Verfahren bei der Registrierung von Vereinigungen im ehemals preussischen Teilgebiet.

Polen und Danzig

Am 2. Januar werden Verhandlungen zwischen Polen und Danzig über die Berechtigungen der polnischen Bürger in Danzig und in Hafenangelegenheiten aufgenommen.

Hilfe für die Landwirtschaft in Deutschland Zwang zur Butterbeimischung Eine neue Notverordnung

Zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette ist die deutsche Reichsregierung durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden, einen Verwendungszwang von Butter bei Herstellung von Margarine in Ergänzung des bereits schon seit dem 1. Dezember 1930 bestehenden Verwendungszwanges für Talg und Schmalz anzuordnen.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, Vorschriften über den Umfang der Herstellung von Margarine, Kunstspeisefett, Speiseföl und Pflanzenfetten zu erlassen sowie einen Verwendungszwang von inländischen Olsaaten in den Oelmöhlen anzuordnen.

Schließlich enthält die Verordnung noch Bestimmungen, die die Regelung für Margarine und Kunstspeisefette betreffen und Mißbräuchen auf diesem Gebiete entgegenwirken sollen.

Diese Maßnahmen sollen den bäuerlichen Wirtschaften helfen, die auf das schwerste unter der allgemeinen Wirtschaftskrise und dem Tiefstand der Preise für die Produkte der Vieh- und Milchwirtschaft leiden. Der Erlös aus diesen Betriebszweigen lag bereits im vergangenen Wirtschaftsjahr mit nur noch 4,3 Milliarden Reichsmark um 2,1 Milliarden Reichsmark unter dem Erlös im Wirtschaftsjahr 1928/29. Das Schicksal der bäuerlichen Veredlungswirtschaft ist besonders bedeutungsvoll auch deshalb, weil von ihr das Gedeihen des gesamtwirtschaftlich unentbehrlichen Siedlungswertes abhängt.

Die jetzt vorgesehene Regelung der Fettwirtschaft stellt eine Ergänzung der Kontingenzierung der Einfuhr von Butter und Schmalz dar. Sie soll den Anteil der ausländischen Rohstoffe bei der Margarineherstellung zugunsten der einheimischen tierischen Fette einschließlich Butter zurückdrängen.

Die Margarineindustrie verarbeitet heute zu etwa 97 bis 98 Prozent Rohstoffe ausländischer Herkunft, und zwar vor allem pflanzliche Öle

und Tran. Noch im Jahre 1913 betrug der Anteil der tierischen Fette (Talg, Schmalz) etwas mehr als die Hälfte. Der Buttermarkt soll durch Verarbeitung gewisser Mengen bei der Margarineherstellung entlastet werden.

Im Verhältnis zur Gesamtmarginierzeugung sind die für die Beimischung in Frage kommenden Futtermengen gering, so daß die Butterbeimischung keinen Einfluß auf den Margarinepreis, soweit es sich um Margarine für den Verbrauch der breiten Masse handelt, haben wird.

Bei der Reichsregierung besteht der Wunsch, die mit der Verordnung angestrebten Ziele im Wege freiwilliger Vereinbarung mit der Margarine- und Oelmöhlenindustrie zu erreichen, so daß die Ermächtigung zur gesetzlichen Regelung gar nicht Anwendung zu finden braucht.

Durch die gleiche Verordnung des Reichspräsidenten wird das Maismonopol auf andere Getreidearten als die in Nr. 1 bis 7 des Zolltarifs besonders genannten sowie auf Reis, Reisabfälle, Rüstkünder von der Stärkeerzeugung aus Reis u. m. ausgehebt.

Der Zweck des Maismonopols war es, eine übermäßige Einfuhr ausländischer Futtermittel im Interesse der Verwertung inländischer Futtermittel fernzuhalten. Die Lösung dieser Aufgabe wurde durch eine steigende Einfuhr von Reis und Reisabfällen mehr und mehr gefährdet.

Im Hinblick auf die großen inländischen Ernten an Karotten, Jafer, sonstigen Futtergetreide und Futtermitteln, die die Futterversorgung der inländischen Viehhaltung zu angemessenen Preisen ermögligen, und angesichts ihrer Bedeutung für den gesamten Getreidemarkt, war deshalb zur Sicherung des Absatzes und der Verwertung dieser inländischen Erzeugnisse auf dem Futtermittelmarkt die Einfuhr von Reis und Reisabfällen in das Maismonopol unerlässlich.

Die Preise für Speisereis sollen durch diese Regelung nicht beeinflusst werden.

Aktion gegen die Ukrainer

A. Warschau, 29. Dezember (Eig. Teleg.)

Die Behauptungen mehrerer Blätter, daß es sich bei der von den polnischen Behörden in Ostgalizien unternommenen neuen Aktion gegen die ukrainische Bewegung um keine größere Angelegenheit handle, werden durch die offizielle „Gazeta Polska“ widerlegt. Die „Gazeta Polska“ erklärt, daß zwei Tage vor Weihnachten eine systematische Aktion gegen die ukrainische politische und Genossenschaftsbewegung gleichzeitig in Lemberg, Stanislaw, Tarnopol, im Petroleumbereich, in Strzy und Sambor begonnen worden sei. In Hunderten von Fällen seien Hausdurchsuchungen vorgenommen worden und überall seien provisorische Verhaftungen erfolgt, dabei im Petroleumbereich Massenverhaftungen.

Die meisten Verhafteten seien nachträglich zwar wieder auf freien Fuß gesetzt worden, und nur noch einige 15 Personen wurden weiter in Haft gehalten. Gerade unter diesen befinden sich aber neben einigen Studenten mehrere sehr bekannte prominente Persönlichkeiten der ukrainischen Bewegung, darunter der ukrainische Priester Prälat Hirnial aus Lemberg, ferner Dr. Jaroslaw Lewicki und Dr. Szczerowski, weiter die Leiterin des Verbandes der ukrainischen Genossenschaften in Stanislaw. Mehrere Blätter behaupten, diese Verhaftungen ständen im Zusammenhang mit dem Attentat von Grödel Jagiel-Loniski; andere wieder, die Behörden seien auf der Suche nach den illegalen Druckern und Ver-

breitern der ukrainischen staatsfeindlichen Flugblätter, die noch vor Weihnachten in ganz Ostgalizien in Massen verbreitet worden sind. Andererseits steht fest, daß sich unter den Verhafteten auch Leute befinden, die erst vor wenigen Tagen das polnische Gefängnis verlassen haben, also weder an dem Attentat von Grödel Jagiel-Loniski, noch an der ukrainischen Flugblattkampagne beteiligt gewesen sein können.

Große Erregung im ukrainischen Lager hat das Verhalten gegenüber der alten Mutter des zum Weihnachtsfeste in Lemberg hingerichteten Ukrainers Bilas hervorgerufen, der die Herausgabe der Leiche ihres Sohnes verweigert wird. Die alte Frau wendet sich in Briefen, die von der gesamten ukrainischen Presse in großer Aufmachung abgedruckt werden, an die ukrainische Öffentlichkeit und fordert sie auf, sie in ihren Bemühungen zu unterstützen.

Der Brestprozeß

A. Warschau, 29. Dezember (Eig. Teleg.)

Die Besetzung des Warschauer Gerichts, in der am 7. Februar die Verhandlung im Verurteilungsprozeß gegen die Zentroleitungsbeamten Witos, Liebermann und Genossen beginnt wird, ist jetzt bestimmt worden. Den Vorsitz wird Gerichtspräsident Rudnicki führen. Das Referat über den ersten Brest-Prozeß übernimmt Richter Chodacki, während zum dritten Richter der bisherige Bezirksstaatsanwalt Kawczak ernannt worden ist.

Dr. Beneš' unterirdische Pressetanäle

Jedes Jahr wird im Prager Parlament bei Besprechung des Staatshaushaltes von jüdisch-deutscher Seite berechtigte Beschwerde darüber geführt, daß das Prager Außenministerium mit einem Aufwand von ungezählten Millionen eines Geheimfonds eine große Reihe deutschgeschriebener Zeitschriften und Zeitungen, übrigens auch im Auslande, unterhält, um tschechisch-nationale Politik zu betreiben. Durch die deutschgeschriebenen Zeitungen in der Tschechoslowakei soll außerdem der Ansehen erweckt werden, als handle es sich um Stimmen aus dem jüdisch-deutschen Lager oder aus sonstigen deutschen Kreisen. Sehr läßt angeht die fast katastrophalen Finanzlage des Tschechenstaates, die eine bedeutende Kürzung der Beamtenbezüge und andere einschneidende Sparmaßnahmen notwendig macht, auch ein Teil der tschechischen Blätter selbst Sturm gegen diese Pressewirtschaft des Herrn Dr. Beneš, die nach Angaben der tschechisch-amerikanischen „Liberty“ jährlich mindestens 150 Millionen Kronen verschlingt, und verlangt die Einstellung einer Zahl gänzlich überflüssiger Amtsblätter, Jahrbücher und dgl., an denen die Tschechei mehr als 200 herausgibt, und weiter den Entzug der staatlichen Zuwendungen an sämtliche deutschgeschriebene Zeitungen des Volk-Verlages in Saaz, es sind ihrer fast 20, an mährische, slowakische und magyarische Blätter, die dem Staat jährlich viele Millionen Kronen kosten.

An der Spitze der tschechischen Reptilienpresse steht die vom Prager Ministerpräsidenten herausgegebene „Tschechoslowakische Korrespondenz“, deren Aufsätze („Abdruck erwünscht“) durchweg gegen die Deutschen in Mitteleuropa eingestellt sind; geleitet wird diese Korrespondenz von einem Herrn Bloch, der während der Kriegszeit untergeordneter Beamter der Kabinettskanzlei des Kaisers Franz Joseph war, offenbar gleich manchen anderen „loyalen“ Tschechen schon damals gute Beziehungen zur tschechischen Mafia unterhielt, nach dem Umsturz einen gut bezahlten Staatsbeamtenposten in Prag bekam und nur mit dem Titel eines Ministerialrates Presseschef des Prager Ministerpräsidenten ist. Neben dieser Korrespondenz wird von der gleichen Stelle noch das von Tschechen geleitete deutschgeschriebene „Prager Abendblatt“ unterhalten, das zu dem konkurrenzlos geringen Preis von 20 Heller mit einer Riesenaufgabe in das deutsche Sprachgebiet versendet wird.

Eine großzügige Propaganda betreibt der tschechische Außenminister auch durch die Zeitungen und Zeitschriften des mit dem Außenministerium innig verbundenen „Orbis-Verlages“. Die in diesem Verlag erscheinende „Prager Presse“ geleitet vom Chefredakteur Laurin-Lutjig, bemüht sich, durch kostenlose Belieferung die politischen Meinungen und Absichten des Dr. Beneš in der ganzen Welt zu vertreten, ist aber erfreulicherweise heute schon fast überall als tschechisches Reptilienorgan erkannt. Dieser Orbis-Verlag gibt aber auch eine Reihe anderer, weniger bekannter, aber genau so gefährlicher Druckschriften heraus, wie die vornehm aufgemachte „Prager Rundschau“, als deren Herausgeber der ehemalige Berliner tschechische Gesandte Dr. Kozlowski bezeichnet, und die Zeitschrift „Mitteluropa“, die gleichzeitig als „Central Europe“ in französischer und als „Central European Observer“ in englischer Sprache erscheint.

Der Prager Orbis-Verlag, seit wenigen Jahren im Besitze eines mit den modernsten Druckereianrichtungen ausgestatteten Verlagsbundes in der Fochstraße, ist auch die Zentrale für die tschechische Propaganda in Deutschland; im Prager Orbis-Gebäude befindet sich die Nachrichtenagentur „Transatlantik-Radio“, die einen Großteil der Wiener und reichsdeutschen Presse, aber auch bedeutende ausländische Zeitungen mit ihren in tschechischem Sinne verfaßten Nachrichten überschwemmt. Vom Orbis-Verlag erhalten aber auch die Wiener Zeitungen, die erwiesenermaßen im tschechischen Solde stehen und von tschechischem Gelde abhängig sind, ihre Leistungen und Richtlinien, wie das „Montagsblatt „Der Morgen“, das Tagblatt „Der Wiener Tag“, die Mittagszeitung „Die Stunde“, das Wirtschaftsblatt „Die Börse“, ja auch die bescheidene Zeitschrift „Die Bühne“ und die Wochenzeitschrift „Gdy“.

Herr Beneš hat es nicht nötig, mit den Mitteln für Ausgestaltung und weiteste Ver-

Im kochenden Krater

Toilkühne Forscher schildern ihr Abenteuer im Stromboli

Rom, im Dezember.

In Rom sind sieben die Gelehrten Professor Arpad Kirner und sein Assistent Paul Muster eingetroffen, die über eines der sensationellsten Unternehmen der modernen Forschung, über den erstmaligen Abstieg in den kochenden Schlund des Vulkans Stromboli berichten.

Die Insel Stromboli, auf der sich der gewaltige Vulkan befindet — berichtet Professor Kirner —, ist eine der liparischen Inseln, westlich von Calabrien und nördlich von Sizilien. Unsere Expedition bestand außer mir und Professor Muster aus sechs erfahrenen Bergführern, die unsere Apparate bis zum Rand des Kraters trugen.

Einer unserer wichtigsten Befehle war ein 300 Meter langes, unverwundbares Asbestseil, denn wir mußten Gebiete passieren, wo Flammen das Seil erreichen konnten, deren Temperatur sicher nicht unter 60 Grad sein dürfte.

Die nächste halbe Stunde verbrachten wir mit dem Abstieg und mit den Versuchen, einen festen Punkt zu finden, um Fuß fassen zu können. Schließlich gelang es uns, eine kleine, halbwegs feste Insel im Lavameer zu erreichen, und nun sahen wir uns um. Der Anblick des kochenden Kraterinnern war überwältigend.

Sekunde von Flammensäulen durchblitzt wurden. Das Bild wechselte jede Sekunde, die Lavamassen stiegen in unserer unmittelbaren Nähe 100 bis 120 Meter auf. In jedem Augenblick liefen wir Gefahr, von ihnen verschüttet zu werden.

Die einzelnen Krateröffnungen variierten in ihrem Umfange zwischen drei und zehn Metern. Die Lava kochte in ihrer Tiefe wie ein Brei und spritzte bei jeder neuen Explosion nach allen Richtungen.

An dem Seil schwebend erreichten wir nach einer weiteren halben Stunde ein merkwürdiges Naturwunder, einen brennenden See. Der Durchmesser dieses Teiches war ungefähr 150 Meter, und der Anblick, den er bot, war grandios.

Die Szenen, die sich hier unserem Anblick darboten, waren so überwältigend, daß ich trotz der Gefahr, in der wir schwebten, fünfzehn Minuten in der Nähe des brennenden Sees blieb und Filmaufnahmen machte.

Trotzdem wir Sauerstoffapparate mitgenommen hatten, wurden wir immer wieder von schrecklicher Müdigkeit überfallen. Wir kämpften gegen diese Uebelkeitsercheinungen, wurden aber schließlich doch von ihnen überwältigt.

tung dieser Reptilienpresse irgendwie zu fangen. Es werden nicht nur die jüdisch-deutschen und die anderen nichttschechischen Gebiete der Tschechoslowakei, sondern auch ganz Mitteleuropa und die übrige Welt überschwemmt.

Deutsch-französisches Zusatzabkommen

Berlin, 28. Dezember.

Das am 21. November in Berlin paraphierte Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. August 1927 sowie der am gleichen Tage paraphierte Notenwechsel zu der deutsch-französischen Vereinbarung über den Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet vom 23. Februar 1928 sind nach erfolgter Genehmigung durch die deutsche und die französische Regierung heute im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

Der Wortlaut des Zusatzabkommens und des Notenwechsels wird in der am 29. Dezember erscheinenden Nummer des Deutschen Reichsanzeigers und Preussischen Staatsanzeigers veröffentlicht werden.

Frankreich über das deutsch-französische Zusatzabkommen befriedigt

Paris, 29. Dezember.

Der Abschluß des Zusatzabkommens zum deutsch-französischen Handelsvertrag wird hier in Paris mit Genugtuung begrüßt. Savas hebt die erzielten günstigen Ergebnisse hervor und erklärt, man habe eine Atmosphäre auf wirtschaftlichem Gebiet zwischen den beiden Ländern hergestellt.

Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt, daß die neue Regelung Frankreichs einen „reellen“ Nutzen bringe.

„Excelsior“ spricht von einer gerechten und vernünftigen Grundlage des neuen Abkommens, die im wesentlichen dem französischen Forderungen Rechnung trage.

„Echo de Paris“ ist zurückhaltender, stellt aber einen gewissen Fortschritt nicht in Abrede.

Abschluß des Pariser Kongresses der Liga für Menschenrechte

Paris, 29. Dezember.

Der Kongreß der Liga für Menschenrechte wurde am Mittwoch nach einer sehr lebhaften Aussprache über Abrüstung und Vertragsrevision geschlossen. Die vom Kongreß angenommene Entschließung fordert, daß die „ungerechten, unmoralischen und hinsichtlich Bestimmungen der Friedensverträge abgeändert werden“.

Unstimmigkeit zwischen Herriot und den radikalen Abgeordneten

Paris, 29. Dezember. Wie „Matin“ mitteilt, macht Herriot 17 radikalen Abgeordneten ihr Verhalten in der Schuldenfrage zum Vorwurf und erklärt, daß er nicht mehr an den Beratungen der Kammerfraktion teilnehmen werde, so lange nicht eine eingehende Untersuchung durchgeführt worden sei.

Schweres Schiffsunglück in Neuseeland

Wellington (Neuseeland), 29. Dezember.

Am Mittwochabend erfolgte am Eingang des Binnenhafens ein Zusammenstoß zwischen einem Dampfer und einem Motorboot, auf dem 31 Arbeiter aus dem Außenhafen zurückkehrten. Das Motorboot sank, 21 Arbeiter wurden getötet, die übrigen zehn sind wahrscheinlich ertrunken.

Erdbeben

zerstört megitanische Ortschaft

Mexiko, 29. Dezember. (Reuter.) Wie erst jetzt gemeldet wird, ist die Ortschaft Tomatlan in der Provinz Jalisco am 19. Dezember durch ein Erdbeben völlig zerstört worden. Man beklagt 27 Tote und mehr als 50 Verletzte.

Vom polnischen Radio

Das „Slows Pomorskie“ beklagt sich in einem längeren Artikel darüber, daß das polnische Radio die Uebertragung der Reichsachtbotschaft des Papstes verpaßt hat. In dem Artikel ist zu lesen: „Die Vatikanfeier begann um 12 Uhr mittags und wurde von der Radiostation des Vatikan und einer Reihe anderer europäischer Stationen (mit Ausnahme der polnischen) übertragen.“

Es stellt sich heraus, daß das polnische Radio von der bevorstehenden Uebertragung aus dem Vatikan gewußt hat, nur daß es sich um... 12 Stunden irrte bzw. verspätete! An diesem Tage kündigte nämlich um 11.45 Uhr nachts kurz vor Beginn der Uebertragung des Kruppenpiels aus Krakau der Warschauer Ansjager folgendes an:

„Hallo, hallo! Um 12.15 Uhr, d. h. um 12.15 Uhr nachts, wird aus dem Vatikan die Rede des Papstes übertragen. Wir werden versuchen, Anschluß mit Rom zu gewinnen und, wenn sich keine technischen Schwierigkeiten bieten, diese Rede unseren Radiohörern vermitteln.“

Die Radiohörer setzten sich mit größter Erwartung an ihre Apparate. Um 12 Uhr nachts erschollen die Krakauer Fanfaren, und bald darauf begann das Kruppenpiel der Marienkirche. Ohne jede Unterbrechung wurde das Kruppenpiel zu Ende vorgetragen, der Ansjager gab den Schluß der Uebertragung bekannt, es wurde die Nationalhymne gespielt, damit waren die Uebertragungen beendet.

Offenbar waren die „technischen Schwierigkeiten“ doch so groß, daß sie es nicht gestatteten, eine Rede zu übertragen, die vor zwölf Stunden gehalten war.

Die Hauptstation eines großen katholischen Staates, die so gut funktioniert, wenn es sich darum handelt, die Enthüllung irgendeines „hundertsten“ Denkmals oder einer Brigadentagung zu übertragen, ließ sich, als es um die Uebertragung der Worte des Oberhauptes der Kirche ging, von Königswüter-

hausen, der Hauptstation des protestantischen Preußen, zuorkommen!

„Ist das nicht eine Schande?“
Wieder ein Beweis, wie wertvoll doch die Kenntnis der deutschen Sprache sein kann, wie überhaupt die Verbindung mit deutschen Sendern kein Schaden zu sein braucht.

„Draconisches Urteil“

rst. Bojen, 27. Dezember.

In Berlin ist bei verschlossenen Türen ein Strafprozeß verhandelt worden, dessen Ergebnis war, daß der Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, da er Spionage für Polen getrieben haben soll. Der Posener „Nowy Kurjer“ regt sich über dieses „brutale und draconische Urteil der preussischen Justiz“ auf und behauptet, daß es nur deshalb so draconisch ausgefallen sei, weil der betreffende Mann (es handelt sich um einen Deutschen, keinen Polen) eben Spionage für Polen getrieben habe.

Wir verurteilen aus grundsätzlichen Erwägungen und aus moralischen Gründen der Spionage. Wir verstehen es, daß der Staat — jeder Staat — sich dagegen schützt und daß er dieses Verbrechen streng bestraft, — ist der Schaden für den Staat besonders groß und schwer ist. Wir selber halten aber auch das, was gewöhnlich unter Spionage verstanden wird, für sehr oft übertriebene Sorge, immerhin, das Leben des Staates und seiner Gemeinschaft ist wichtiger, und Spionage ist und bleibt verwerflich. Wer sie auch betreiben mag.

Daß nun der „Nowy Kurjer“ sich künstlich aufregt und die „deutsche Barbarei“ anprangert, ist aus seinem Deutschenhaß erklärlich. Aber wir wundern uns, daß er sich nicht einmal an die eigene Nase faßt. Wenn nämlich in Polen ein Spion gefaßt wird, so kommt er vor das Standgericht; da wird eigentlich nicht lange gefadelt, und der Galgen tritt in Tätigkeit. Und ist es einmal gnädig, dann entgeht die ganze Sache mit lebenslänglichem Zuchthaus oder, wenn es ganz gut geht, mit fünfzehn Jahren. Wie gesagt, — wir sagen nichts dagegen, daß sich der Staat gegen die schlimmsten Verbrecher schützt und daß er draconisch durchgreift. Aber wir fragen uns doch, wie kommt es, daß der „Nowy Kurjer“ bei den Urteilen im eigenen Lande sich darüber freut, wenn in Spion angebaumelt wird und das als eine gerechte und sehr kulturelle Sache ansieht, während er von „preussischer Brutalität und draconischen Urteilen“ spricht, wenn ein Spion in Deutschland zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wird?

Wirtschaftsstil

Auf einer Mitgliederversammlung des Fabrikantenverbandes in Polen hielt im Rahmen verschiedener Referate auch der Verbandspräsident Samulski ein Referat, das den Wirtschaftszug der letzten Gegenwart gewidmet war. Der Redner kritisierte darin die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung, namentlich die Herausgabe des sogenannten Konversionsgesetzes, das bekanntlich bereits in Kraft getreten ist.

Auszeichnung für Piloten

Anlässlich der Fünffjahrfeier des polnischen Aeroclubs sind 16 Piloten, die sich um das polnische Sportflugwesen verdient gemacht haben, ausgezeichnet worden. Unter den Ausgezeichneten befanden sich einige Teilnehmer des letzten Europarundfluges, wie Hauptmann Bajan, Giedgowd u. a.

Einnahmen und Ausgaben

Die Einnahmen des polnischen Staatsfiskus beliefen sich im Monat November auf 165 520 000, während die Ausgaben 175 810 000 Zloty betragen. Daraus ergibt sich für den vergangenen Monat ein Defizit von 10 290 000 Zloty.

Ein bekannter Volkskünstler gestorben

Gestern nacht starb in einer Krakauer Klinik nach schwerer Krankheit Karol Strzemieszki, Professor der Akademie der schönen Künste und Direktor des Staatlichen Instituts für Kunstpropaganda in Warschau, früherer Direktor des „Przemysl Drzewny“ in Jafopane, ein hervorragender Führer auf dem Gebiete der Volkskunst und des Kunstgewerbes.

Paszwang in Sowjetrußland eingeführt

Für alle Personen über 16 Jahre

Moskau, 29. Dezember. Eine neue Registrierungsordnung schreibt zum Zwecke einer besseren Registrierung der Bevölkerung der Städte, Arbeiterkolonien und Neubauten die Einführung eines einheitlichen Paszsystems in der gesamten Sowjetunion vor. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß alle über 16 Jahre alten Bürger der Sowjetunion, die ständig in Städten oder Arbeiterkolonien leben und im Transportwesen, auf Sowjetgütern oder bei Neubauten arbeiten, verpflichtet sind Pässe zu besitzen, die an diesen Orten als einziger Ausweis zur Beglaubigung der Persönlichkeit des Befähigten gelten.

Zur unmittelbaren Leitung bei der Einführung des Paszsystems und zur allgemeinen Leitung der Arbeiter- und Bauernmiliz ernannt die Regierung die Schaffung einer Hauptverwaltung der Arbeiter- und Bauernmiliz bei der Vereinigten Politischen Staatsverwaltung. Zum Chef der Hauptverwaltung der Arbeiter- und Bauernmiliz wurde Prokofjew ernannt.

Seltene Anfälle

Wie aus Winnipeg gemeldet wird, ereignete dort der polnische Emigrant Kuchma zwei Anfälle in eigenartiger Aufeinanderfolge. Ihn wurden auf dem Bahndamm beide Beine abgefahren. Als man ihn dann ins Krankenhaus brachte, entleerte die Vore, und der Schwereverletzte stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Trotz dieses zweiten Unfalls ist Kuchma noch am Leben, und es besteht die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Unfall in Prag

Prag, 29. Dezember. Ein Postkraftwagen fuhr auf einer Vorstadtstraße in eine Abseilung fliegender Soldaten. 11 Soldaten erlitten dabei schwere Verletzungen, zwei von ihnen kämpften mit dem Tode. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet; es stellte sich aber heraus, daß er in diesem Falle keine Schuld trug.

Flugzeugunglück in Spanien

Paris, 29. Dezember.

Nach einer Blättermeldung aus Madrid stürzte gestern das Postflugzeug „Barcelona-Toulouse“ in der Provinz Lerida brennend ab. An Bord befanden sich der Pilot und zwei Hochzeitsreisende. Der Pilot und die junge Frau verbrannten, der Ehemann wurde schwer verletzt.

Kleine Meldungen

Paris, 29. Dezember. Der Auswärtige Ausschuß des Senats stimmte unter gewissen politischen Vorbehalten der österreichischen Anleihe zu.

Stockholm, 29. Dezember. Die Sävenäcker Sägemühle bei Stellesta ist durch ein Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden wird auf etwa eine Million Kronen geschätzt.

Birmingham, 29. Dezember. Bis jetzt sind fast beinahe 800 Straßenbahnen, 100 Polizisten und über 300 Postangestellte an Influenza erkrankt. Die Zahl der Todesfälle betrug letzte Woche dreißig.

Münster in Westfalen, 29. Dezember. Drei maskierte Räuber drangen in der Nacht zum Donnerstag in das Besitztum des Gutsbesizers Schulze-Wedding in Weppelsbüßen bei Münster ein. Der Gutsbesitzer wurde von den Räubern durch einen Schuß getötet.

Stadt Posen

Donnerstag, den 29. Dezember

Sonnenaufgang 8.03, Sonnenuntergang 15.45, Mondaufgang 9.59, Monduntergang 18.10.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft - 2 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 763. Bewölkt.

Geiern: Höchste Temperatur 0, niedrigste - 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 29. Dezember + 0,10 Meter gegen + 0,01 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 30. Dezember: Trocken und meist heiter, nachts etwas kälter, am Tage ein wenig milder, mäßige südöstliche bis südliche Winde.

Theater Wielfi: Donnerstag, Freitag: „Königin“.

Theater Polski: Donnerstag, Freitag: „Dzimbi“.

Theater Nowy: Donnerstag: „Zu wahr um schön zu sein“.

Komödien-Theater: Donnerstag: „Tanz des Glüdes“.

Zirkus Olympia: Täglich Weltattraktionen.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, Koşa 18): Besuchszeit: Wochentags 10-14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-12 1/2 Uhr.

Kino Apollo: „Die blonde Venus“.

Kino Colosseum: „Die vier Gassenhauer“.

Kino Metropolis: „Die Wohlthäter der Menschheit“.

Kino Slonce: „Das Paradies der Badfische“.

Kino Wilsona: „Der fröhliche Leutnant“.

Gedenket der Vögel!

Sobald es kälter wird, tritt auch diese Mahnung von neuem an den Menschen heran. Küchenabfälle und hundertlei Kleinigkeiten des täglichen Lebens, die sonst unbeachtet weggeworfen werden, sind den kleinen gefiederten Gästen ein willkommenes Nahrungsmittel...

Begegnung

Von Georg Brandt

Nein, es war keine Begegnung mit einem Freunde oder Bekannten, den man lange nicht gesehen hat; es war die Begegnung mit einem Naturereignis.

Ich fuhr mit der Elektrischen über die Theaterbrücke; ein kurzer Weg doch nur, aber er genügt, um ein herrliches Bild zu eröffnen.

Aber nun geht der Blick über dies Nahe hinweg ins Weite; in die freie Weite, die sich hier öffnet. Und da ist es: im Mittelgrund und in der Weite ballt sich noch, trotz heller Sonne, Nebel und Dunst des Dezembertages...

Hanf und Rüben am willkommensten. Will man ein übriges tun, so streut man dürre Disteln und Zichorienstengel auf die Futterplätze.

Wann darf das Eis betreten werden?

In jedem Jahre müssen verhältnismäßig viele Menschen, besonders Kinder, ihr Leben lassen, weil sie Eisflächen betreten, die noch nicht tragfähig sind.

Was will der Verband früherer Berliner Polen?

In einem Bericht des „Dziennik Poznański“ über eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes früherer Berliner Polen...

Im Hals

Humoreske

Von Carl Christian Bod

Es fing damit an, daß ich zu einem sonst sehr guten Freund sagte: Du, sage mal - könntest du mir vielleicht...

inhaber ehemalige Berliner sind; Aufrechterhaltung eines engen und dauernden Kontaktes mit den Polen in Deutschland.

Personalabbau beim Magistrat?

Es behauptet sich hartnäckig das Gerücht, daß der Posener Magistrat die Absicht hat, zum 1. Januar 1940 Prozent des Personals abzubauen.

Der Großpolnische Jägerverband (Wielkopolski Związek Myśliwcy) gibt bekannt, daß er am 1. Januar 1939 das Büro seines Sekretariats von Bielany 6 nach den Klublokale der Jagdgesellschaft (Towarzystwo Łowieckie)...

Kampf gegen die Tuberkulose. In der ersten Januarwoche findet in Posen die traditionelle Propagandawoche zur Bekämpfung der Tuberkulose statt.

Gesundene Kindesleiche. Auf dem früheren Ausstellungsgelände in der Nähe der ulica K. Jarochowskiego wurde eine Kindesleiche männlichen Geschlechts ausgegraben.

Zimmer wieder Kummelblättchenspieler. Es wurden festgenommen: Michael Piotrowski, Ignacy Nowacki, Kazimierz Cyrenta, Czesław Grzeszowski und Nikodem Łonc...

Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 7 Personen zur Bestrafung notiert.

Holzverjorgung des Wohlfahrtsdienstes

Bestellungen nimmt entgegen: Wäghaus, Droga Dobrzańska 1a, Tel. 1185; Wohlfahrtsdienst, Wały Leszczyńskiego 3, Telefon 2157; Landesverband für Innere Mission, Fr. Katarzaka 20, Telefon 3971.

Wojew. Posen

Kawitsch

Mißstände in der Krankenkasse. Aus einer langen Reihe seien zwei Fälle, die für sich selbst sprechen, vorausgeschickt. Ein Dienstmädchen aus der Stadt wurde von Zahnweh geplagt...

Jarochowin

Erste Sitzung des neuen Kreistages. Am 28. Dezember fand im Landratsamt unter Vorsitz des Herrn Starosten Libuska die erste Sitzung des neugewählten Kreistages statt.

Das städtische Komitee zur Unterstützung der Arbeitslosen richtet an alle Bürger unserer Stadt die Bitte, zur Verringerung der Not der arbeitslosen Familien beizutragen.

Krosowin

Eisbahn. Dank den Bemühungen des Magistrats ist im Schloßgarten eine Eisbahn für das Publikum eröffnet worden.

Kempen

Besuchwechsel. Frau Anna Weber, verehelicht gewesene Lesars, in Kempen verkaufte ihr Haus nebst Garten an den Schuhmacher Stanislaus Mizera in Kempen für den Preis von 11 500 Zloty.

„Franz-Josef“-Bitterwasser behebt Magen-schmerzen, Verstopfung, Darmfäulnis.

Mann sagt da immer „Dred“, das klingt doch nach Mann).

Am nächsten Morgen früh ging ich. Erst trittst du da ein lächelndes Fräulein, dann trittst du eine Tür, auf der Tür steht: Wartezimmer.

Auf einem Stuhl, vor einem Tisch. Und auf dem Tisch - also: es muß einmal gesagt werden. Kläglich, ich möchte einmal ernsthaft wissen, warum auf diesen Wartezimmertischen immer, immer - wissen Sie? - ich meine diese ausgefransten, diese zweieinhalb Jahr alten fettigen, komischen Zeitchriften liegen?

Wo mögen die es haben? Auch im Hals? Der Mensch muß es wohl manchmal im Hals haben oder sonstwo oder noch ärger, damit er nicht zu übermüht werde.

Ob wohl alles genau zusammenstimmt in dieser Welt? Wenn es nun nicht, was dann? Wir leben ja doch so, als ob es alles zusammenstimmt. Wenn es nun nicht stimmt?

Da geht die Tür auf, das lächelnde Fräulein steht da, in der Tür, sagt: Bitte, der Nächste! Der Nächste bist du noch lange nicht.

Es war überhaupt nichts. Gar nichts war. Nur so eine kleine Reizung im Nacken, haben Sie sich vielleicht beim Sprechen angekratzt? - es könnte daher kommen! Ach ja, sage ich wissen Sie, ich habe gestern bei dreizehn Leuten einen Pumpernickel gemacht, fünf Mark, es war schon anstrengend. Aber wenn es also nur das ist?

Sonst, sagt er, sonst sind Sie gesund. Ich sage: Was macht das? Er sagt: Fünf Mark, bitte!

Das Unverständliche

Der Tatbestand: Ich bin mit Peter, meinem sechsjährigen Neffen, im Weihnachtsmärchen. In einem der Bilder, das in der Küche des Königs steht, pustet der Küchenjunge dem dicken Koch eine kräftige Portion Mehl ins Gesicht...

Peter: Hat der Küchenjunge jetzt wirklich eine runtergehauen gekriegt? Ich: Nein, es ist doch alles nur Theater. Der Koch hat nur so getan, als hätte er dem Küchenjungen eine runtergehauen.

Ich: Es ist nicht weiter schlimm, wenn man Mehl ins Gesicht gepustet bekommt. Aber eine wirkliche Ohrfeige würde doch wehtun.

Peter (nach einer Pause angelegentlich nachdenklich): Onkel, wenn es gar keine richtigen Ohrfeigen sind, die der Küchenjunge hier runtergehauen kriegt: warum pfeift er den Koch dann nicht mit der Gabel mal ordentlich hintenrein?

Kunst, Wissenschaft und Leben

Der Große Staatspreis der preussischen Akademie. Der Wettbewerb um den Großen Staatspreis der preussischen Akademie der Künste für Maler ist soeben entschieden worden; er wurde dem Maler Alfred Rißig verliehen.

b. Feuer. In dem Gehöft des Wirts Martin Klimka in Jantow-Jalesie brach Feuer aus und vernichtete das Wohnhaus und den Stall.

Bentfchen

ti. Konturs der Bank Ludowa. Die hiesige Bank Ludowa, die seit über zwanzig Jahren besteht, deren Existenz aber seit längerer Zeit schwer erschüttert war, hat Konturs angemeldet. Zum Kontursverwalter bzw. Liquidator ist Rechtsanwalt Drozdziemski in Schmiegel ernannt worden. Die Verpflichtungen der Bank sind bedeutend.

ti. Ein Kamerad des ehemaligen Kaisers Wilhelm II. In Bentfchen beging kürzlich Hermann Höhle seinen 75. Geburtstag. Genannt ist 1857 geboren, diente in den Jahren 1877 bis 1880 beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam bei der 6. Kompanie zusammen mit dem damaligen Leutnant und späteren Kaiser Wilhelm II. Höhle besitzt noch ein Rekrutenbild aus seiner Dienstzeit, auf welchem er und Kaiser Wilhelm photographiert sind.

ti. Kreistagswahlen. Von den 54 auf den Kreis Reutomschel einschl. des früheren Kreises Grätz entfallenden Mandaten erhielt die Sanacja 29. Die Deutschen erhielten, trotzdem der Kreis von etwa 30 Prozent deutscher Bevölkerung bewohnt wird, kein Mandat.

Wollstein

* Der Schutengel des Kindes. Das ungefähr 5jährige Kind des arbeitslosen Brzozja spielte am Mittwoch in der Dunkelstunde ohne Aufsicht in der verkehrreichen 5. Januarstraße. Das mit Haften beladene Laifauto des Kaufmanns Ulrich, Qualim Auto-Regist. I. B. 7683 D, konnte, als das Kind plötzlich in dieses hineinflief, nicht mehr abbremsen, und das Kind wurde durch den Anprall weit weggeschleudert. Es wurde von Passanten sofort zum Arzt geschafft, der feststellte, daß es ohne bemerkenswerten Schäden davongelommen war.

Kogalen

Weihnachtsfeier des Deutschen Privatgymnasiums

Wie alljährlich, folgte auch dies Jahr wieder ein großer Teil der Elternschaft und Freunde der Anstalt der Einladung des Deutschen Privatgymnasiums zu seiner Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch sinnvolle vorgetragene Gedichte, die, mit mehrstimmigen Weihnachtsliedern abwechselnd, die Teilnehmer in die rechte Weihnachtsstimmung versetzten. Der Schlitterreigen der Kleinen in ihren weißen Wollkostümen rief mit dem damit verbundenen Glöckchenklängen das Entzücken aller Zuschauer hervor. Die darauffolgende Aufführung „Der verhaftete Weihnachtsmann“ fand ebenfalls großen Beifall. Auch dem lichen Weihnachtsspiel „Waldmüllers Weihnachten“ folgte man mit Spannung, wie die kleine Elfe so traurig war, daß sie mit dem Großvater allein Weihnachten feiern mußte und dann, statt in die Kirche zu gehen, die heimlichen Gehilfen der Mühle, die Wichtelmännchen, belauschte, worauf diese, empört über Elfe, dem Großvater den Dienst aufsagten. Schuld beladen tritt Elfe im Walde umher, wird von den Schneeflocken halbtotem aufgefunden und zu dem besorgten Großvater gebracht. Die Wassernixen, auch Gehilfen der Mühle, stellen sich mit ein, und nach langem Bitten der Elfen und Nixen finden sich die Wichtelmännchen endlich wieder zum Dienst bereit. Elfe, mit dem Großvater ausgehört, feiert mit allen fröhlich Weihnachten. In seiner Ansprache erzählte Herr Direktor Will den Kindern von der diesjährigen Konferenz der Engel im Himmel, in welcher beschlossen worden sei, daß alle wohlhabenderen Kinder Verzichtweihnachten feiern sollten zugunsten der Armen und Notleidenden.

Nach dem Schluffgesang „O du fröhliche“ dankte Herr Direktor Will allen Mitwirkenden für ihre Mühe, insbesondere auch den Damen des Lehrerkollegiums, die in ihrem „Atelier“ mit viel Kunstverständnis die notwendigen „Himmelschen, irdischen und unterirdischen Kostüme“ angefertigt hatten, und wünschte allen Anwesenden eine in Gott gesegnete Weihnacht. M. B.

Gnesen

Ein Wintervergnügen veranstaltete am zweiten Feiertag in Libau der Gemischte Chor aus Segenshof (Kzegowo). Ein Zeichen für die Beliebtheit der Veranstaltungen dieses Chors waren die zahlreich erschienenen Gäste, welche den Saal bis auf den letzten Platz füllten. Nach Begrüßungsworten des Herrn Kühle wurde das Lustspiel „Familie Hamme“ durch Mitglieder des Chors flott gespielt, wobei die Lachmuskeln der Zuschauer in Dauertätigkeit waren. In einer Pause brachte der Chor einige unserer alten, schönen Volkslieder zu Gehör.

Inowroclaw

z. Eine Weihnachtsfeier veranstaltete das hiesige deutsche Privatgymnasium am vorletzten Schultage in den Räumen der Schule. Am Vormittage versammelten sich die Schüler und Schülerinnen der vier Vorklassiker in der Turnhalle des Gymnasiums, wo Deklamationen, Gefänge und ein Schneeflockenreigen abwechselten. Beim strahlenden Lichterbaum wurden dann die Kleinen und die erschienenen Eltern mit Kaffee, der von der Firma Grand Söhne gestiftet war, und mit Kuchen bewirtet, worauf jedes Kind noch ein Jo-Jo-Spiel, die ebenfalls obige Firma spendete, als Geschenk erhielt. Die Gymnasialklassen hielten am Nachmittage desselben Tages ihre Weihnachtsfeier im Zeichenlaale ab, wobei sich Schüler und Schülerinnen mit kleinen Geschenken gegenseitig beschenkten. Auch hier wechselten Deklamationen, Gefänge und eine gemütliche Kaffeepause ab. Den Haupteffekt bildete eine humoristische Einlage des

Weihnachtsmannes, der jeder Klasse ihrem Charakter entsprechende Gaben verteilte, wie eine Schlafmütze, Bünde Heu, eine Brille und sogar den berühmten Nürnberger Trichter mit einer Flasche Del.

Dobrzynca

ik. Blutiger Weihnachtsausflug. Auf dem Vergnügen des hiesigen Invalidenvereins kam es am zweiten Weihnachtstage zu einer schweren Schlägerei. Die Polizei sah sich deshalb genötigt, zur Herstellung der Ruhe und Ordnung das Vergnügen zu unterbrechen. Einige junge Leute stürzten sich darauf auf die drei Polizeibeamten, die nun die vollständige Räumung des Saales forderten. Anstatt dieser Aufforderung nachzukommen, bewarf diese Gruppe junger Leute die Beamten mit den ärgsten Schimpfworten und schlug mit Stühlen, Tischbeinen und anderen Gegenständen auf sie ein. Oberwachmeister Dluszak sah sich schließlich genötigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei ein gewisser Ignacy Saplitch getroffen wurde. Er ist seiner Verletzung erlegen.

ik. Silberne Hochzeit. In Deutsch-Koschmin feierten am 29. d. Mts. Fleischermeister Arthur Barich und seine Ehefrau Emilie, geb. Steinert, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Schubin

§ Schwere Unfall. Einen schweren Unfall erlitt die 26 Jahre alte Esfriede Weber aus Bromberg. Zu den Feiertagen war sie nach Kobierowo, Kreis Schubin, zum Besuch ihrer Eltern gefahren. Als sie am ersten Feiertag mit einer Freundin zur Kirche fuhr, scheuten plötzlich die Pferde und gingen dur. Esfriede W. sprang dabei so unglücklich aus dem Wagen, daß sie auf die Erde schlug und einen schweren Schädelbruch sowie einen Bruch der linken Schulter erlitt. Die Schwerverletzte wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo sie besinnungslos daniederliegt.

Moqilno

ü. Stadterordnetenversammlung. Am 23. d. Mts. fand hier eine Sitzung der Stadterordneten statt. Der auf 12 Jahre gewählte Herr Tyczewski wurde vom Kreisstarosten Stepiński in sein Bürgermeisteramt eingeführt. Einkommensliste wurde dann beschlossen, die Administrationskosten im Haushaltsplan 1932/33 herabzusetzen, und zwar die der Gasanstalt und des Schlachthaus um 25 Prozent und die der Wasserwerke um 30 Prozent. Der Stadtee wurde an Frau Matylda Kuczel für 5 Pfund Hedte pro 1 Morgen Wasserfläche oder 300 z1 Bargeld verpachtet. Ferner wurde das Anlagkapital der Gasanstalt auf 361 725,31 Zloty und das der Wasserwerke auf 36 617,50 Zloty festgelegt. Eine lebhafte Aussprache rief das Referat über die augenblickliche Beschäftigung der Arbeitslosen hervor. Schließlich wurde beschlossen, die Böcher an der Allee am See auszufüllen und planieren zu lassen und den dabei beschäftigten Arbeitslosen dafür Naturalien zu geben. Sollten diese nicht ausreichen oder fehlen, so erhalten sie Bargeld. Dann beschlossen die Stadterordneten, daß jedes Kind bis zu zwei Jahren in arbeitslosen Familien täglich einen halben Liter Milch und wöchentlich 1 Pfund Zucker mit Rückwirkung vom 12. d. Mts. bis zum 31. März 1933 erhält.

Strelno

ü. Winterfest des Regellubs. Am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltete der hiesige Deutsche Regellub in den Räumen des Deutschen Vereinshauses sein diesjähriges Winterfest in Form eines bunten Abends mit Tanz. Das reichhaltige Programm setzte sich aus Vorträgen der Hauskapelle, eines Männerchors, Theaterstück und Einlagen ersten und heiteren Inhalts zusammen. Der Vorklänger des Klubs, Grund- und Mühlenbesitzer Otto Greger, hielt die Begrüßungsansprache, worauf der Männerchor „Wenn alle Brünlein fließen“, „Der Schweizer“ und „Der Soldat“ (von Silcher) und „Ich höri“ ein Vöglein pfeifen“ vortrug. Bierhändig spielten dann Fräulein Gestalter und Herr Gronel den „Ungarischen Tanz Nr. 6“ von Joh. Brahms. Reichen Beifall erntete der Regellubler Gestalter jun. mit seinem „Emil Passflücker, der Raketenflugzeuglenker“ und mit dem „Klatschspielen“. Auf eine kurze Pause folgte der flott gespielte Einakter „Ehescheu“. Nachdem die Hauskapelle den „Hochzeitszug in Likiput“ vorgetragen hatte, trat Regellubler Lehckel „Ich und mein Efel“ auf, dem ebenfalls reicher Beifall gezollt wurde. Aus nah und fern waren zahlreiche Besucher erschienen, die dadurch wieder einmal ihr Zusammengehörigkeitsgefühl gezeigt haben.

gu. Befähigung. In diesen Tagen verkaufte der Grundbesitzer Ja. Maciejewski hier sein Grundstück an Marjan Wojciechowski aus Cichorz. — Desgleichen verkaufte der Bildner Patela hier seine Bildnerstelle an Ludwik Pawlowski aus Slawsto.

gu. Unglücksfall. Frau Seemann aus Pyskannel wurde von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Tremessen

ü. Verhaftung. Der Landwirt Barczak aus Strazewo (Strielen) hat beim Verkauf seiner Wirtschaft die Belastungshypothek seinem Käufer verheimlicht und den neuen Besitzer um sein Vermögen gebracht. Barczak wurde mit seiner Ehefrau verhaftet.

Barfschin

ü. Aus der Tätigkeit des Komitees für Arbeitslosigkeit. Unter dem Vorsitz des stellvert. Bürgermeisters Jan Strzypczak fand hier eine Sitzung des Arbeitslosen-Hilfskomitees statt. Nach Feststellung der Zahl der Arbeitslosen wurde das katagefundene Weihnachtstfest besprochen. Es wurden 500 Personen beschenkt,

von denen jede 1/2 Kg. Schweinefleisch und ein halbes Kilogr. Brot sowie jede Familie 50 Kg. Kohlen erhielt. Die Eröffnung der Armenküche wurde auf den 9. Januar 1933 festgelegt. Aldann sprach der Vorsitzende den Wunsch aus, daß bei der Ausgabe des Essens Damen behilflich und anwesend sein möchten.

Wojew. Pommerellen

Thorn

Wiedereröffnung der renovierten altsächsischen evangelischen Kirche

Der feierliche Eröffnungsgottesdienst in der erneuerten altsächsischen evangelischen Kirche fand am vierten Adventsontag statt. Die Kirchenbesucher wurden durch einen Wirbel auf den alten, der Kirche gehörenden Kesselpaulen auf den Beginn des Festgottesdienstes aufmerksam gemacht. Die Aeltesten und Gemeindevorsetzer schritten unter Orgelklang, an der Spitze Generalsuperintendent D. Blau mit vier Geistlichen, in das Gotteshaus und nahmen im Altarraum Platz. Darauf spielten sechs Mitglieder der Orchester-Abteilung des Deutschen Heims die „Sarabande“ von Händel. Nun

setzte Organist Steinwender mit einem Prälibdium ein. Fröhlich und freudig sang der Kirchenchor, von dem Orchester begleitet, „Nun danket alle Gott“ von J. S. Bach und in der Schlußliturgie „Lobt Gott getroßt mit Singen“. Nachdem Pfarrer Heuer die Eingangsliturgie gehalten, sprach Generalsuperintendent D. Blau über den Einweihungstext der Kirche. Die Schlußliturgie hielt Pfarrer Stefan.

Sportmeldungen

Wiener Eislaufverein Meister von Zakopane — A. J. S. — Polen — Bogon — Zemberg 0:0

Am dritten und letzten Tage des internationalen Eishockeyturniers in Zakopane konnten die Posener Studenten gegen die Lemberger „Bogon“ trotz Ueberlegenheit nur ein Remis von 0:0 erzielen, da der gegnerische Tormächter mit fabelhaften Leistungen aufwartete.

Der Wiener Eislaufverein schlug die Warschauer „Legia“ 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) und gewann damit ohne Punktverlust den Meistertitel von Zakopane. Den zweiten Platz nimmt „Bogon“ mit 3 Punkten vor dem Posener „A. J. S.“ (2 Punkte) und „Legia“ (1 Punkt) ein.

Chronik eines bewegten Jahres...

Rückblick in das Jahr 1932

Es ist — um mit dem verstorbenen Hazardeur und Schriftstellerehegatte Edgar Wallace zu reden — unmöglich, von dem hinter uns liegenden Jahre nicht gefaselt zu sein. Selten hat sich das Geschehen in nur 12 Monaten so bunt gestaltet, selten ist etwas geschehen, moran ein Volk in seiner Gesamtheit so stark interessiert war, wie die politischen und wirtschaftlichen Dinge des abgelaufenen Jahres. Es ist — was ich ausdrücklich betonen muß — leider nicht möglich, auch nur annähernd alles das in dieser Zusammenstellung aufzuzählen, was passiert ist. Nur die wichtigsten Dinge konnten herausgegriffen werden — wenn die folgende Liste trotzdem so lang wurde, dann scheint mir das ein Beweis für die Fülle des Geschehens, das wir über uns ergehen lassen mußten...

Das Jahr fängt gut an!

Noch ist die Welt aus dem Silvestertrubel nicht ganz erwacht, noch lastet das Jahr 1931 wie ein böser Traum auf ihr, da beginnt das neue Jahr mit einer entsetzlichen Katastrophe: am 5. Januar wird das Grubenunglück vom Karstenschicht gemeldet. Drei Tage später — auch dies keine ereignisreiche Nachricht (leitet sie doch wilde politische Kämpfe ein) — die ersten Vorbesprechungen zur Reichspräsidentenwahl. In diesem Stil geht es weiter: am 27. Januar sinkt das englische U-Boot M. 11 mit 60 Mann an Bord, am 29. Schanghai brennt!

Es läuten die Gloden...

Am 2. Februar dröhnt Genf vom Läuten der Gloden: die Abrüstungskonferenz beginnt; sie hat heute noch nicht aufgehört, aber die Gloden läuten längst verstummt... Auch in der französischen Kammer läuten — bei wilden Kramallen — die Gloden der Präsidenten. Es ruht nichts: am 17. Februar stürzt Laval, ihm folgt Tardieu. Noch einmal Glodengeläut: im deutschen Reichstag, am 25. Februar, als sich häßliche Tumultszenen im Mallobau abspielten. Und am 27. Februar: mit 25 Stimmen Mehrheit spricht der Reichstag Brüning sein Vertrauen aus.

Ereignisse

Der erste Schuß, der erschreden eine ganze Welt aufhorchen läßt: das Kind des amerikanischen Nationalhelden Oberst Lindbergh ist verschwunden! Der zweite Schuß: am 3. März schlägt die Berliner Handelsbank ihre Pforten (und am gleichen Tage stellen Japaner und Chinesen um 14.40 Uhr die Feindseligkeiten vor Schanghai ein). Der dritte Schuß: Briand, Stresemanns Freund, stirbt am 7. März. Der vierte und letzte Schuß: Zvar Kreuzer, der Rindholzfönig, der „Bankier Europas“, begeht Selbstmord! Weiter: am 19. März wird Hindenburg mit 18 654 000 Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt, und am 22. März feiert Deutschland den Goethe-tag („Goethe und...“, ein unerlöschliches Thema).

Es wird ernst...

Diesmal fängt der neue Monat gleich gut an: die ersten Gerüchte um Kreuzers Betrügereien werden laut, und am 9. April wird ein Attentat auf den Reichsbankpräsidenten Luther verübt. Am 10. April zweiter Wahlgang um die Reichspräsidentenschaft: Hindenburg erhält 19,3 Millionen, Hitler 13,4 Millionen Stimmen. Am 14. April wird die SA. und SS. verboten, am 26. April steht es einwandfrei fest, „Kreuzer war ein...“, aber lassen wir ihn ruhen. Am 24. April schon wieder einmal Wahl: neun Zehntel des deutschen Volkes marschieren zur Wahlurne —

Ministerstürze

Endlich einmal eine erfreuliche Nachricht: am 5. Mai wählt Memelland, eine überwältigende deutsche Mehrheit wird festgestellt! Am 7. Mai erschließt ein Bahnsinniger den französischen Präsidenten Doumer. Am 12. Mai setzt es Ohrfeigen im Reichstagsrestaurant: der Schriftsteller Klotz wird verhasen und Minister Greener wird gegangen. Am 17. Mai der zweite politische Mord: Ministerpräsident Inukai (Japan) wird von Terroristen erschossen, am gleichen Tage sinkt der Dampfer „Hilipar“ mit Hunderten froher Ausflügler an Bord... Am 21. Mai landen Wik Carhard und Do X in Europa nach glücklicher durchgeführtem Ozeanflug. Am 30. Mai kehrt der

„falsche Odysseus“ Oskar Daubmann heim. Und ebenfalls am 30. Mai: Brünings Schicksalsstunde — Schleicher hat gefiegt!

Im Bann der Politik

Aber was sich nun begibt, macht die Politik beliebt... vielleicht auch unbeliebt. Papen taucht auf, der Reichstag (am 4. Juni) heimgeschickt, am 14. Juni Papens erste Notverordnung, am 15. Juni Krach zwischen Papen und Süddeutschland, das böse Schlagwort von der Mainlinie wird ausgegraben. Ebenfalls am 15. Juni Beginn des Maulschuß-Processes in Wien und am 28. Juni endlich das Urteil gegen die Gebrüder Sklarek, wobei ihre Helfershelfer (eine herzige Gesellschaft) verhältnismäßig gut abschnitten...

Abgelehnt — —!

Diesen Abschnitt des Jahres 1932 kann man füglich mit „Abgelehnt“ überschreiben. Es wird die Preußenregierung „abgelehnt“, es werden 60 preußische Landräde „abgelehnt“, es wird unentwegt abgelehnt und abgelehnt. Am 7. Juli sinkt das französische Unterseeboot „Promethee“, am 27. Juli wird Doumers Mörder Gorgouloff zum Tode verurteilt. Und am 31. Juli hat Deutschland — um nicht ganz aus der Übung zu kommen — wieder einmal gewählt...

Hoch hinaus...

Zwei wollen in diesem Monat August hoch hinaus: Picard und Hitler. Dem einen gelingt es: am 18. August fliegt der belgische Professor mit dem ulkigen Giraffenhals 18 000 Meter hoch; dem anderen gelingt es nicht, Hindenburg lehnt es ab, Hitler als Regierungschef zu berufen. Am 3. August beginnt der belgische Kohlenarbeiterstreik, am 5. veröffentlicht die deutsche Regierung eine graufige Statistik: in 50 Tagen forderte die politische Verberkung Deutschlands 72 Todesopfer und 497 Schwerverletzte! Am 28. August hält Herr von Papen in Münster seine letzte große Rede, am 30. August eröffnet die kommunistische Abgeordnete Klara Zetkin den Reichstag.

Und wieder einmal: Krach!

Den ganzen Monat September über Krach! Krach im Reichstag, Krach um die deutsche Wehrdenkschrift, die am 1. September vorzeitig bekannt wird, Krach um die Begründung der Verurteilungen aus dem Potempla-Prozess, Krach nochmals im Reichstag, als Göring den Kanzler am Sprechen hindert. Darauf: der Reichstag wird aufgelöst. Das deutsche Volk darf wieder einmal wählen, um seine politische Mündigkeit zu beweisen —

Gelächter erhebt sich!

Es kommt ein Zwidel geflogen... niemand weiß zunächst, was das ist. Dann aber laht alles, und Herr Bracht revoziert. Geschmunzelt wird auch über das Leipziger Urteil, das nicht ja und nicht nein sagt, aber jedem etwas gibt: dem Reich sowohl wie Preußen (25. Oktober). Und noch einmal Gelächter, als Herr Herriot am 28. Oktober davon spricht, daß alle Staaten in Zukunft nur noch Miliz an Stelle der Berufsbeere haben sollten!

Laufen lernen...

Zunächst lernt Berlin das Laufen: am 3. November beginnt der große Verkehrsstreik. Dann lernt das ganze deutsche Volk laufen; es pilgert — zum 5. Male in diesem gesegneten Jahre — zur Wahlurne (6. November). Am 21. November hat Herr v. Papen verloren: der Reichspräsident beauftragt Hitler mit der Kabinettsbildung, die Verhandlungen hierüber bleiben aber ergebnislos, am 24. gibt Hitler den Auftrag zurück. Papen legt noch einmal zu einem Vorstoß an — aber General von Schleicher kommt an.

Verjöhnlicher Ausklang

Mit einer Nasenlänge Vorsprung m. d. J. 1932 über das Kennen: am 2. Dezember wird er Reichstanzler, am 3. hat er sein Kabinett. Am 6. Dezember endlich wieder Reichstag, am 9. Dezember als Einleitung der allgemeinen Verjöhnung Beschlußfassung über die politische Amnestie. Am 15. Dezember des Kanzlers Rundfunkrede. Verjöhnlich geht das Jahr zur Ruhe — ein neues steht vor der Tür! Möge es glücklicher sein als sein Vorgänger!

Holzindustrie und Handel in Westpolen

Die letzten Wochen brachten am westpolnischen Holzmarkt eine beachtliche Belebung. Anfänglich wagte nur ein kleiner Teil des Handels kleinere Partien von Rundhölzern zu erwerben.

In den Staatsforsten Westpolens wurden vom Handel und insbesondere von der Sägeindustrie grössere Partien von Sagematerial zu Preisen zwischen 20 und 23 Zł je im loco Wald mit 20 Prozent Baranzahlung und mit neumontatigem Ziel für die Restkaufsumme erworben.

Ungünstiger liegen die Verhältnisse im Zentrum des westpolnischen Holzhandels, im Bromberger Bezirk. Ein erheblicher Teil der Sägewerksbetriebe liegt still.

Infolge der Forstschäden, die durch den Eulenwurm entstanden sind, erfolgt der neue Einschlag in verlässlichem Tempo. Transaktionen mit Rundholz dieses Jahres sind zum Teil noch nicht abgeschlossen.

In den westpolnischen Möbelfabriken hat sich der Beschäftigungsgrad etwas gebessert, was auf eine nicht unerhebliche Senkung der Preise zurückzuführen ist.

In ausserordentlich schwieriger Lage befinden sich die westpolnischen Fassfabriken. Bisher kauften die polnischen Molkerieien ihren ganzen Bedarf an Butterfässern unmittelbar bei den Fabriken.

II. Klasse statt 2,50 nur noch 1,00 Złoty je Stück. Da der polnische Butterexport im letzten Jahre starke Einbußen erlitt, konnten die Fassfabriken ihre Produktion an Butterfässern I. Sorte überhaupt nicht absetzen.

Table: Polens Holzexport im November. Columns: Holzart, 1932, 1931, Jan. bis Nov. 1932, 1931. Rows: Papierholz, Grubenholz, Klötze, Bohlen, Bretter, Bahnschwellen, Möbel, Dicken, Furniere.

In einigen Sortimenten hat sich die Besserung des polnischen Holzexports im Monat November fortgesetzt. Gestiegen ist die Ausfuhr von Papierholz um mehr als 50 Prozent.

Die Senkung der Holz-Frachttarife

Wie bereits gemeldet, hat sich das Verkehrsministerium zur Senkung der Inlands- und Exporttarife für eine Reihe von Holzmaterialien entschlossen.

Im Inlandsverkehr werden von der neuen Tarifsenkung umfasst:

- 1. Rundhölzer, und zwar die Beförderung zu den Sägewerken bei Entfernungen unter 200 km. Die Tarifenkung beträgt rund 30 Prozent.
2. Schnittmaterialien. Bei Entfernungen über 150 km tritt eine Frachtsenkung von rund 15 Prozent ein.
3. Brennholz. Bei Entfernungen bis 200 km tritt eine Tarifermässigung von 30 Prozent ein.

Im Auslandsverkehr treten folgende Änderungen der bisherigen Tarife ein:

- 1. Die Tarifsätze für Nadelholz (Sagematerial, Grubenholz, Schwellen, Papierholz) werden mit den entsprechenden Tarifsätzen für Schnittmaterial gleichgesetzt, d. h. bei der Ausfuhr über die trockene Grenze werden für die oben genannten Rundhölzer die gleichen Sätze berechnet wie für die entsprechenden Schnittholzsorimente.
2. Bei der Ausfuhr von Laubholzmaterialien werden die Tarifsätze für Rundhölzer ebenfalls der entsprechenden Schnittware gleichgesetzt.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.) Posen, 28. Dezember 1932.

Auftrieb: Rinder 381 (darunter: Ochsen 204, Bullen 177, Kühe 100), Schweine 1580, Kälber 445, Schaf 145, Ziegen —, Ferkel —, Zusammen 3651.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht, loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Table: Posener Viehmarkt. Columns: Rinder, Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, Kälber, Schaf, Mastschweine. Rows: a) vollfleischige, b) Mastochsen, c) ältere, d) mäßig genährte.

Schaf

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 60-64
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 54-56
c) gut genährte 54-56
d) mäßig genährte —

Mastschweine

- a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 94-96
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 90-92
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 86-88
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 78-84
e) Sauen und späte Kastrate 76-86
f) Bacon-Schweine —

Marktverlauf: sehr ruhig.

Märkte

Getreide. Posen, 28. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Table: Transaktionspreise. Rows: Roggen 105 to, Roggenkleie 15 to. Prices: 14.00, 8.83.

Richtpreise:

Table: Richtpreise. Rows: Weizen, Roggen, Mählgerste, Braugerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Weizenkleie (grob), Roggenkleie, Raps, Wintererbsen, Sommerweizen, Peluschken, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Klee, rot, Klee, weiss, Klee, schwedisch, Blauer Mohr, Senf. Prices: 21.00-22.00, 13.60-13.80, 13.00-13.75, 12.50-13.00, 14.50-16.00, 11.75-12.00, 21.00-22.00, 34.50-36.50, 7.50-8.50, 8.50-9.50, 8.25-8.50, 44.00-45.00, 40.00-45.00, 13.00-14.00, 13.00-14.00, 20.00-23.00, 31.00-34.00, 9.00-11.00, 90.00-130.00, 100.00-120.00, 100.00-110.00, 36.00-42.00.

Gesamtstimmung: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mählgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 310 t, Weizen 60 t, Gerste 15 t, Hafer 45 t, Roggenkleie 15 t.

Getreide, Danzig, 28. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen, weiss 14, Roggen zur Ausfuhr 8,70, zum Konsum 9, Gerste, teils 9,40-9,75, mittel 8,75-9, geringe 8,40-8,60, Hafer 7,50, Roggenkleie 8,75, Weizenkleie 6,10, Weizenwechsele 6,30, Viktoriaerbsen 12,50-16, grüne Erbsen 19-23,50.

Produktenbericht, Berlin, 28. Dezbr. Das Hauptkennzeichen des Produktmarktes bleibt das nach wie vor sehr ruhige Geschäft. Das Inlandsangebot aus der ersten Hand ist allgemein mässig, tritt aber bei Weizen etwas stärker in Erscheinung als bei Roggen, zumal der Weizenmehlmarkt weiter schlappend bleibt.

Getreide-Termingeschäft, Berlin, 28. Dezember. Weizen: Dezember 199-199, März 204-204,50, Mai 206,50-206,50; Roggen: Dezember 164,75-164,50, März 166,25-166, Mai 167,75 bis 168,75; Hafer: Mai 126-125,50.

Vieh und Fleisch, Berlin, 28. Dezember.

(Amil. Bericht.) Auftrieb: Rinder 1523, darunter Ochsen 239, Bullen 521, Kühe und Färsen 763, d. to. zum Schlachthof direkt 7, Auslandsrinder —, Kälber 2357, Auslandsälber 50, Schafe 3591, d. to. zum Schlachthof direkt 108, Schweine 10752, d. to. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2288, Auslandschweine 15. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: sonstige vollfleischige jüngere 28-30, fleischige 24-27, gering genährte 20-23; Bullen: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtw. 27, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 24-26, fleischige 31-33, gering genährte 18-20; Kühe: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 21 bis 23, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 18-20, fleischige 18-17, gering genährte 10-14; Färsen (Kalbinen): vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 28-30, vollfleischige 24-26, fleischige 18-23; Ferkel: mässig genährtes Jungvieh 15-21. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 37-45, mittlere Mast- und Saugkälber 25-38, geringe Kälber 17-24. Schafe: jüngere Masthammel 2, Stallmast 34, mittlere Masthammel, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 28-29, 2. 19-21, fleisch. Schafvieh 28-37 gering genährtes Schafvieh 14 bis 24. Schweine: vollfleischige Schweine von ca. 240 bis 300 Pfd. Lebendgew. 38-39, voll. Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgew. 36-38, vollf. Schweine von ca. 160-200 Pfd. Lebendgew. 34-36, fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfd. Lebendgew. 32-33, Saue 33-35. Marktverlauf: Rinder, Schafe, Schweine ruhig, Kälber langsam, Rinder in geringer Ware Ueberstand.

Posener Börse

Posen, 29. Dezbr. Es notierten: Sproz. Staatl. Kovert.-Anleihe 48 G, Sproz. Dollaranleihe der Pos. Landschaft 36,50 +, Sproz. Gold-Amortisations-Dollaranleihe der Posener Landschaft 40 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54 B. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 28. Dezember. New York Auszahlung 5,149-5,153,1, Warschau 57,61-57,72, Zlotynoten 57,43-57,74, Amsterdam 206,69-207,11, Paris 20,67 bis 20,11.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,945-8,9475, Goldrubel 464,00 bis 464,25, Tscherwonetz 6,14-6,15 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212,60, Danzig 173,40, Holland 358,80, Kopenhagen 154,40, Oslø 153,58, Stockholm 162,75, Montreal 7,80.

Effekten.

Es notierten: Sproz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 39, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99,75-100, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 105,50, Sproz. Staatl. Kovert.-Anleihe 1924 40,45, 6proz. Dollar-Anleihe 1919-1920 34,50-54, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 53,88-53,95-54,25, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 99,50. Bank Polski 86,75-87,25 (86,25). Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

Table: Amtliche Devisenkurse. Columns: Ort, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows: Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 29. Dez. Die Aktienmärkte waren zu Beginn der Börse in gewisser Hinsicht enttäuschend. Man hatte vorübergehend durchweg höhere Kurse meist bis zu 1 Prozent genannt, und da auch bei den Banken wieder Kauforders des Publikums vorlagen, glaubte man, mit einer durchweg festeren Börse rechnen zu können.

Effektenkurse.

Table: Effektenkurse. Columns: Name, 28. 12., 28. 12., 29. 12., 28. 12. Rows: Fr. Krupp, Mittelfeld, Vor. Stahlw., Accumulator, Allg. Kunstf., Allg. Elektr. G., Aschaffb. Z., Bayer. Motoren, Bismarck, Berger, St. Karol. Ind., Braunk. u. Brl., Borsig, El. Masch.-Bau, Budorus Eisen, Charl. Wasser, Chem. Hoesen, Contin. Gummi, Contin. Linol., Contin. Pap., Dtsch.-Atlas, Dtsch.-G., Dtsch.-Ind., Dtsch.-K., Dtsch.-L., Dtsch.-M., Dtsch.-N., Dtsch.-O., Dtsch.-P., Dtsch.-R., Dtsch.-S., Dtsch.-T., Dtsch.-U., Dtsch.-V., Dtsch.-W., Dtsch.-X., Dtsch.-Y., Dtsch.-Z., Dtsch.-AA, Dtsch.-BB, Dtsch.-CC, Dtsch.-DD, Dtsch.-EE, Dtsch.-FF, Dtsch.-GG, Dtsch.-HH, Dtsch.-II, Dtsch.-JJ, Dtsch.-KK, Dtsch.-LL, Dtsch.-MM, Dtsch.-NN, Dtsch.-OO, Dtsch.-PP, Dtsch.-QQ, Dtsch.-RR, Dtsch.-SS, Dtsch.-TT, Dtsch.-UU, Dtsch.-VV, Dtsch.-WW, Dtsch.-XX, Dtsch.-YY, Dtsch.-ZZ.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht, loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Amtliche Devisenkurse

Table: Amtliche Devisenkurse. Columns: Ort, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows: Baku, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kopenag., Kopenhagen, Lissabon, Oslø, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spas, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen, Berlin, 28. Dezember.

Auszahlung Posens 47,10-47,30, Auszahlung Warschau 47,10-47,30, Auszahlung Kattowitz 47,10-47,30; grosse polnische Noten 46,88-47,28.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Brückkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jersch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake., Drukarnia Wydawnictwo, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der am 26. d. Mts. heimgegangene
Geheime Konsistorialrat
Gerhard Haenisch

war durch zwei Jahrzehnte der Leiter und Vertreter unserer Synode, ihrer Gemeinden und Pastoren. Fest gegründet im Glauben der Väter, von warmer Liebe zu der Unität, ihren geschichtlichen Überlieferungen und allbewährten Ordnungen erfüllt, hat er ihre Eigenart und zugleich ihre Verbindung mit der evang. Landeskirche bewußt und treu gepflegt, ihr Halt in schwerer Zeit.

In dankbarer Liebe wird seiner von uns gedacht.
Der Vorstand der Unitätssynode (Posen II)
D. Biederich.

Tief bewegt vom Hinscheiden der
Frau Bertha Lippmann
aus Wronki, sprechen wir hiermit den Hinterbliebenen unser
tieftes Beileid aus.
Fa. D. Kronenberg, Poznań.

Nyka & Postuszny Bieten:
Poznań - Gegr. 1868 **reiche Auswahl**
Wroclawska 33/34 **franz. Champagner**
zu Liquidationspreisen.

Aberichriftswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengeseuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 50 „

Hajen
ohne Fell 3,75
Stück
Hajen Räden
Käufe
Junge
Enten, Gänse
Puten, Perlhühner
Fasanenhähne
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań, Gwarna 13.

Speisekartoffeln
Liefert franco Keller Poznań
Emil Schmidtke, Swarzędz.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
vom 1. bis 7. Januar

Sonnabend, 5 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst mit Predigt Prozession und hl. Segen. Sonntag, Fest der Beschneidung des Herrn, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armen-Sammlung); 3 Uhr: Vesper, Predigt und hl. Segen; 4 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier der Lydia. Dienstag, 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Frauenbundes. Donnerstag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag, Fest der hl. drei Könige, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Vesper, hl. Segen u. Andacht des Ioh. Rosenkranzes.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 4 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2, vorm 9 1/4 Uhr (mit Schacharis beginnend); nachm. 4 Uhr mit Schriftklärung. Sabbath-Ausgang abends 4.41 Uhr. Wirttäglich morgens 7 1/4 Uhr mit anschl. Lehrvortrag, abends 4 Uhr.
Synagoge B (Dominikariska). Sonnabend, nachm. 3 1/2 Uhr: Jugendandacht.

Voll beschäft.
Mühlengrundstück
(Motormühle), 7 t., 1910 erb., gänzl. konturneuzfr. Lage, maß. Gebäude, wird verkauft. Preis 75 000 zł, Anzahlung 50 000 zł. Gefl. Angeb. unter 4436 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Schmerzlos
verschwinden „Hühneraugen“, „Hornhaut“ nur durch „Kifiriki“. Unendliche Anerkennungen.
„Drogerja“ Kucharski Podgórna 6.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer



vermitteln Ihnen Klare und anstrengungsloses Sehen.
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und lassen Sie sich eine

gut passende Brille anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. — Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Foerster Diplomontiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.
— Lieferant der Krankenkasse! —

Glas

Barten-Panzer-, Ornament-, Cathedral-, Rob-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserritt, Maserdiamanten und Spiegel
Schaufensterscheiben empfiehlt
Polek's Büro Sprz. Szkl'a Spółka Akcyjna, POZNAŃ, ul. Gdansk 72, Tel. 28-63.
Filiale in Łódź: ul. Pusta 15/17, Tel. 124-52.

Schuhe
kauft man am billigsten bei **Sima** ulica Szatlna 3.

Kaffee „Renaissance“

früher „Savoy“-Bydgoszcz
sucht v. sofort für Dauerstellung einen ersten, tüchtigen, fleissigen Fachmann, der dtsch. u. poln. Sprache mächtig, als
Geschäftsführer
Offerte mit Bild an obige Adresse.

Gold- und Silbermünzen
Granaten u. antiken Schmuck
alte Silbergegenstände kauft
W. Kruk Juweller u. Goldschmied
Poznań, ul. 27 Grudnia 6.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!

Damen-, Kinder- und Babywäsche 95 gr, Damenhemd m. Klöppelspitze, Taghemd, farbig mit Toledo von 1,85 Blotz, Garnitur Taghemd und Weinleib von 3,90 Blotz, Nachthemd von 3,90 zł, farbig mit Stickerei von 4,90 zł, Leinwand, Trikot von 95 gr, Eridentrifor (Wienaise) von 2,90 zł, elastische Ritwana-Wäsche, weiß und farbig, wie Schlüfer, Hemdhosen, Unterhemden, Unterleibchen aus bestem ägyptischen Marco und reiner Wolle in großer Auswahl ständig zu haben sowie Kinder- u. Babywäsche in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
Leinwand u. Wäscheabrit
J. Schubert,
vorm. Weber,
ulica Wroclawska 3
(früher Breslauerstraße).
Spezialität: Ausfleuern fertig, nach Maß und vom Meter. Winterrifotagen in sehr großer Auswahl.

Damen-Mäntel

jetzt bis 30 % herabgesetzt.
Beschaffen Sie jeglicher Art Damen- u. Herrenstoffe, Seidenwaren, Baumwollstoffe, Inletts, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen
in größter Auswahl trotz der billigen Preise jetzt 10 % Rabatt.
J. Rosenkranz,
Poznań
Stary Rynek 62.
Besuchen Sie unseren Billig- u. Seiden-Verkauf speziell zur Karting-Saison.

Gut und billig
Herren- und Damentonktion, Pelze, Joppen, Socken kaufen Sie am günstigsten nur bei Konsjektja Wosta, Wroclawska 13

Suche
breite 30 mm starke Pappeln-, Buchen-Bretter, 80 mm starke Weibuchen-, Eichen-, Eichenbohlen, 13, 16, 23, 26 mm tieferne Möbelleware, 12/12—16/16 cm tieferne Kantholz zu kaufen. Näh. Preisofferten unter 4430 an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Kachelöfen u. -Küchen

mit innerer Panzerung transport., „Standard“-Marke. kauft man am besten und billigsten in dem Fabriklager der Firma

M. Perklewicz
Poznań
ul. Skladowa 5/7,
Fabrik in Ludwikowo p. Mosina.

Berufs-Kleidung

3,90
weiße Kleider-Schürze mit Ärmeln, Berufs-Kittel mit Ärmeln von 4.40. Berufs-Kittel, Kleider-Schürzen, Bedienungskleid und Haus-schürzen m. Ärmeln und ohne Ärmel in allen Formen. Servierhauben, Servierhütchen, Bedienungsschürzen. Herren- u. Berufs-Kleidung: für Ärzte, Drogisten Kolonialwarenhändler, Fleischer und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager empf. hlt
zu sehr niedrigen Preisen
Leinwand u. Wäsche abrit



J. Schubert,
vormals Weber,
ul. Wroclawska 3.
(früher Breslauerstraße).



Ein Instrument, das jeder kennt!
Kennen und Können ist aber ein Unterschied. Von allein lernt sich nichts so leicht! Wie viele hervorragende Musiker aber gibt es, die wertvollen Unterricht erteilen können, wodurch erst der Besitz eines Instrumentes seinen Zweck erfüllt! Ob Musikunterricht gewünscht wird, oder Instrumente verkauft werden sollen, überall helfe ich — die „Kleine Anzeige“!
Anzeigenannahme täglich von 8 bis 18 Uhr.

Halb-Landauer
Glaswagen, Wiener Fabrikat. 2-sitzig, leicht, wenig gebraucht, hat billig abzugeben K. Lemke, Rogoźno

Pelzwaren

alter Art, sowie das Neueste in Bisam-, Seal elektr., Fohlen-, Persianer-Mäntel, Fächer und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen
J. Damił, Poznań,
Spezialgeschäft ul. Nowa 11.

Registrierkassette
National. Rechenmaschine, gebraucht oder fehlerhaft, taucht Krenz, Toruń.

Zum Silvester:
Preise sehr herabgesetzt.
Glas und Kristall
von berühmtesten Glasfabriken. Liqueurgläser, Cognatgeschwenter, Cocktailgläser. Relche zu Ungarwein, Weißwein, Rotwein, Madeira, Burgunder, Champagner, Rheinwein, Römer m. schönen Farben, Bowlen, Bowlinggläser, Wein- und Bierkannen, Biergläser, Karaffen, Services, empfiehlt
W. Janaszek,
Poznań, Jerozicka 1,
(am Stary Rynek)
Altestes und größtes Glas- und Porzellan-geschäft.

Vermietungen

Sonnige
2-Zimmerwohnung
von sofort frei ul. Palacza 127, Hausw.
Kleines Zimmer
für 1—2 Personen mit Kochgelegenheit, zu vermieten. Jeżyca 34, W. 6.
Möbl. Zimmer
Gut möbl.
Zimmer
Szamarzewskiego 20/22, I Wohnung 4.
Zimmer
gut möbl., sof. zu vermieten. M. Gođa 35, Wohnung 9.

Zimmer
für 2 Herren, part., sep. Eingang.
Sto. na 16/17, Wohn. 9.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Zentralheizung frei.
Prusa 21, III

Verschiedenes

Leopold Goldenring
Gegr. 1845
Tel. 3029
2345
Vom Fass:
Rumba
p. Ltr. zł 2 20
Glühwein
p. Ltr. zł 2 20

Leder,

Kamelhaar-, Valata- u. Hanf
Treibriemen
Gummis, Spirals- u. Hanf-Schläuche, Klingerritzplatten, Planen und Mantel-schichtungen, Stovisuchend-packungen, Kugwolle, Maschinendöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowiclanej Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Bürsten

Binselfabrik, Seilere:
Pertek
Detailgeschäft,
Porztowa 16.

Geldmarkt

Geldsuchende
bringe mit Selbstgebern in direkte Verbindung. Auskunft kostenlos.
Chmielewski,
Poznań, Rybaki 18 a,
Wohnung 34.

Kapital
Hypotheken, Betriebs-gelder jed. Art, schnellster Erfolg garantiert. Beratung kostenlos. Off. unter 4431 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Stellengeseuche

Junges Mädchen
sucht von sofort oder später Beschäftigung im Geschäft. Kenntnisse d. Handelschule vorhanden. Off. u. 4432 an die Geschäftsst. d. Btg.

Unständiges Mädchen

sucht v. sofort od. 15. Januar 1933 Stellung in kleinem Haushalt oder auch bei einzelner Person. Nur Taschengeld erwünscht. Off. u. 4432 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Beirat

Fr., 28 J., möchte gern zweits

Beirat

evangelischen Handwerker kennenerlernen. Etwas Vermögen vorhanden, Witwer nicht ausgeschlossen. Off. u. 4438 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sandwirt

Barternög. ca. 13 000 zł. 40 J. alt, sucht Damen bekenntnishaft im Alter v. 30—40 Jahren, zweites Heirat bzw. Einheirat, möglichst katholisch, nich Bedingung. Off. unter 4400 a. d. Bchft. d. Btg.

Chauffeur

mit deutscher und polnischer Sprache, fleißig nüchtern, aufrichtig, im Fach und allen anderen Arbeiten außerst zuverlässig, sucht Privatstellung. Off. u. 4420 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Wassage
medizinische u. kosmetische durch ärztlich geprüfte Kran-tenkneifer u. z.
Bon 12—3 Anmeldung, Wylblaskie's 12, B. 7.

Gussekretärin

4jähr. Praxis, mit allen Büroarbeiten, sowie Maschinenschriften vertraut, der deutsch, u. poln. Sprache mächtig, i u. h t vom 1. Januar 1933 Beschäftigung. Bescheidene Gehaltsansprüche. Off. unter 4377 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bilanzsthere Buchhalterin

28 Jahre alt, heider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, Schreibma chine, Steno-graphie, sucht von sofort passende Stellung. Offerten unter 4435 an die Geschäftsst. d. Btg.

Getreidekaufmann

militärfrei, zuletzt in großer Dampfmaschine tätig gewesen, poln. sprechend, sucht Stellung. Off. unt. 4351 an die Geschft. dieser Zeitung erbeten.

Beirat

evangelischen Handwerker kennenerlernen. Etwas Vermögen vorhanden, Witwer nicht ausgeschlossen. Off. u. 4438 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sandwirt

Barternög. ca. 13 000 zł. 40 J. alt, sucht Damen bekenntnishaft im Alter v. 30—40 Jahren, zweites Heirat bzw. Einheirat, möglichst katholisch, nich Bedingung. Off. unter 4400 a. d. Bchft. d. Btg.

Chauffeur

mit deutscher und polnischer Sprache, fleißig nüchtern, aufrichtig, im Fach und allen anderen Arbeiten außerst zuverlässig, sucht Privatstellung. Off. u. 4420 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Wassage
medizinische u. kosmetische durch ärztlich geprüfte Kran-tenkneifer u. z.
Bon 12—3 Anmeldung, Wylblaskie's 12, B. 7.

Gussekretärin

4jähr. Praxis, mit allen Büroarbeiten, sowie Maschinenschriften vertraut, der deutsch, u. poln. Sprache mächtig, i u. h t vom 1. Januar 1933 Beschäftigung. Bescheidene Gehaltsansprüche. Off. unter 4377 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bilanzsthere Buchhalterin

28 Jahre alt, heider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, Schreibma chine, Steno-graphie, sucht von sofort passende Stellung. Offerten unter 4435 an die Geschäftsst. d. Btg.

Getreidekaufmann

militärfrei, zuletzt in großer Dampfmaschine tätig gewesen, poln. sprechend, sucht Stellung. Off. unt. 4351 an die Geschft. dieser Zeitung erbeten.

Beirat

evangelischen Handwerker kennenerlernen. Etwas Vermögen vorhanden, Witwer nicht ausgeschlossen. Off. u. 4438 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sandwirt

Barternög. ca. 13 000 zł. 40 J. alt, sucht Damen bekenntnishaft im Alter v. 30—40 Jahren, zweites Heirat bzw. Einheirat, möglichst katholisch, nich Bedingung. Off. unter 4400 a. d. Bchft. d. Btg.

Chauffeur

mit deutscher und polnischer Sprache, fleißig nüchtern, aufrichtig, im Fach und allen anderen Arbeiten außerst zuverlässig, sucht Privatstellung. Off. u. 4420 an die Geschäftsstelle d. Btg.